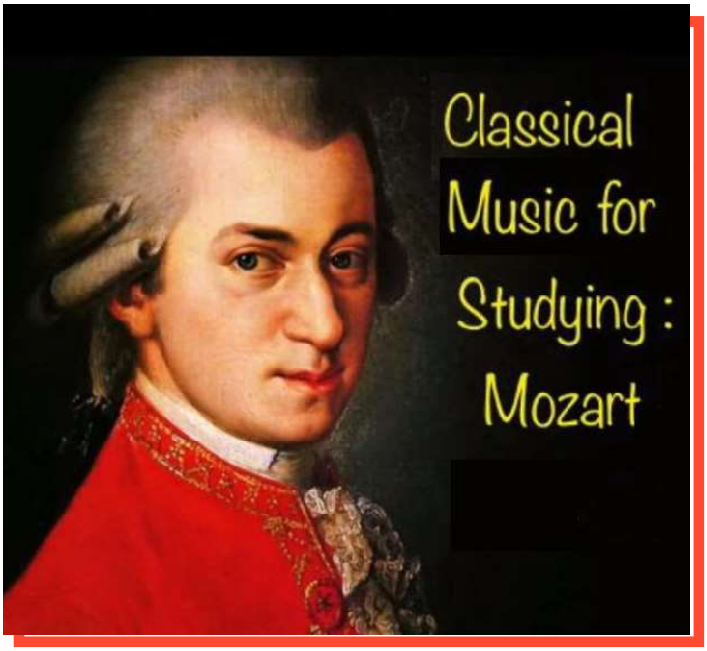
792. Mozart-Cavatina

Hintergründe von S. Radic



2006 ist das Mozart-Jahr. Natürlich ist dies auch für die Serie "Monats Kurs" ein Grund, dieses Musikgenie erneut zu würdigen. Und so präsentiere ich in der aktuellen MK-Ausgabe 234 ein Stück des österreichischen Komponisten als Keyboard-Transkription aus der ursprünglichen Orgel-Version von Hans-Dieter Karas aus der OKEY 69.

Ausgewählt hat Hans-Dieter Karas die Cavatina des Figaro, die Arie „Will der Herr Graf ein Tänzchen nun wagen" aus Mozarts Oper „Die Hochzeit des Figaro". Diese wunderbare Bass-Arie mit ihrem Menuett-Charakter und dem belebten Innenteil mit seinen Tonleiterfiguren, lässt sich wunderbar auf der Orgel spielen. Hans-Dieter Karas hat diese mehrteilige und vielschichtige Cavatina etwas komprimiert und den Presto-Abschnitt „Mit feinen Kniffen" unterschlagen. Dennoch meint er, eine in sich geschlossene, zweiteilige Transkription erstellt zu haben. Registriert wird meine Direkt-Methode-Version ausschließlich mit den Strings (im Gegesatz zur Karas-Orgelregistrierung). Von Mozart selbst gibt es eigentlich keine originale Orgelmusik, obwohl er gern, viel und überragend gut Orgel gespielt haben soll. Für ihn war die Orgel ja die „Königin aller Instrumente". Die drei, aus seinem letzten Lebensjahr stammenden Orgelwerke KV 594, 608 und 616, sind allesamt für ein Orgelwerk in einer Uhr, bzw. für eine Orgelwalze komponiert. Hier handelt es sich um mechanische Spielwerke, wie auch in Spieluhren, mechanischen Klavieren oder heute bei Drehorgeln oft zu hören. Eine weitere Fantasie g-moll, ebenfalls für einen Orgelautomaten geschrieben, ist verschollen. Bedeutend, aber leider immer noch zu selten aufgeführt, sind die Kirchensonaten für Orgel mit Orchester. Die Sonaten erklangen im Salzburger Dom wohl nach der Epistellesung. Die Orchesterbesetzung wurde überwiegend mit Streichern, aber auch ganz festlich mit Trompeten und Pauken vorgenommen. Viele Klavierwerke und auch Kompositionen für Kammermusik wurden für Orgel transkribiert, sodass eine Fülle an mozartscher Musik auch für Orgel vorliegt. Soweit Hans-Dieter Karras.

Die Direkt-Methode-Bearbeitung. Wie immer, gibt es hier zwei Notations-Versionen, wobei die Vers.2 die genaue Abschrift des Karas-OKEY-Originals ist und die Vers.1 dann eine "kleine" C-Dur-Fassung daraus, wo auf die angesprochenen Tonleiter-Parts mit beiden Händen im OM/Split verzichtet wurde. Dafür erhält man dann eine relativ leicht spielbare C-Dur-Version, welche bestimmt schon nach kurzer Einübungszeit sitzt! Im zweiten Part der Vers.1 wird jedoch auch mit beiden Händen im OM/Split gespielt, allerdings handelt es sich um stetige Phrasen-Wiederholungen, also keine Bange. Nach zweimaligem Durchgang wird ein ritardando-Ending gespielt. In der Version 2 wird ein "vollgriffiges" Spiel der rechten Hand abverlangt und eine "starke" linke Hand, welche allerdings auch von den Begleit-Strings mitgespielt wird und unter Umständen auch weggelassen werden könnte. Hier sollte man dann in die Spuren-Struktur der Sequenz eindringen und die Laustärke-Verhältnisse der gespielten Spuren anpassen.

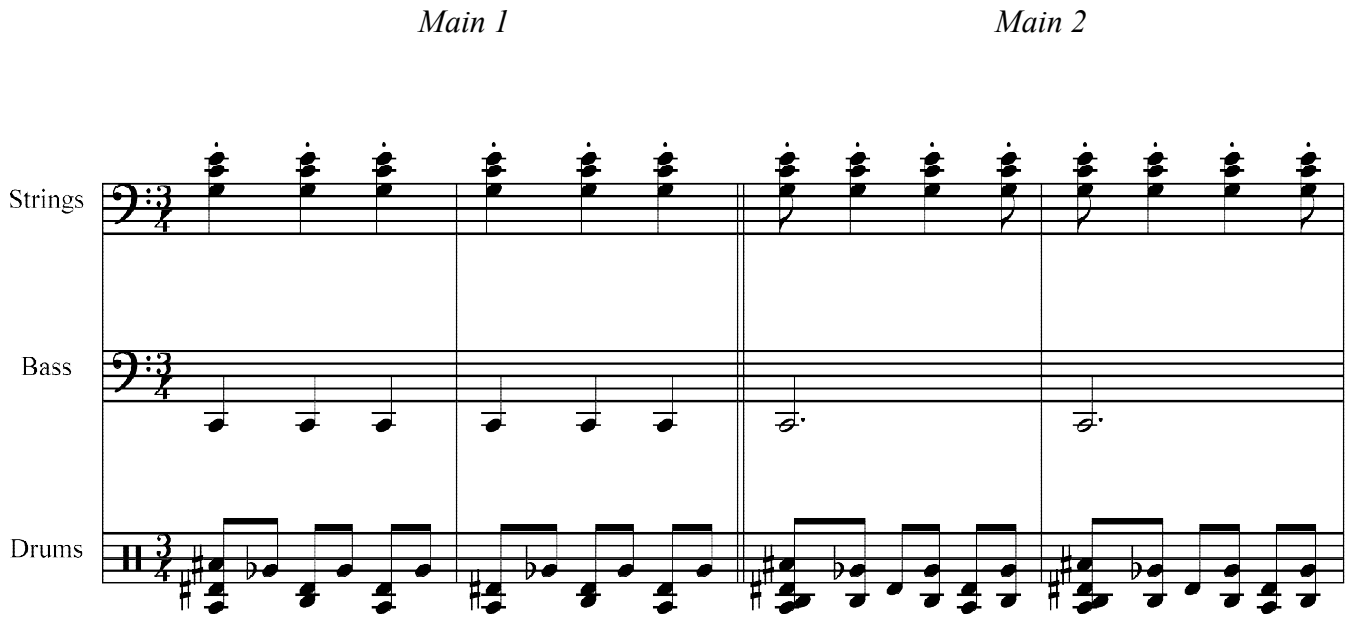
Die Style-Programmierung. Ein "3/4-Spezial-Beat" ist hier angesagt - also nicht einfach ein Walzer! Der Rhythmus klingt mit seiner open-closed-Phrase der Hi-Hat am Anfang recht Disco-mäßig (Main1) und wird durch zahlreiche Rhythmus-Unterbrechungen und Snare-Betonungen des Melodiegeschehens bereichert. Im Mittelteil erklingt dann nur der Viertel-Beat der Bassdrum mit hellem Ride-Becken (Main2). Dadurch entsteht fast ein "Standard-Barock"-Style, den man auch für andere, ähnlich gelagerte klassische Titel benützen könnte.

STYLE-Programmierung **Mozart-Cavatina**

(C) Feb. 2006 by S. Radic
MK234
MWP-Nr.792

aus der Oper "Figaros Hochzeit" die Arie "Will Herr Graf ein Tänzchen wagen", Version Dieter Karas, OKEY 69

3/4-Spezial-Beat, T=120



Programmieranweisung

WERSI-PEGASUS. *Das "R-MID"-File ist die GM-Fassung, welche in jedem GM-Gerät gut klingt (im Peg. vorher GM-Setup aufrufen). Übertragungs-Vorgang: Das File wird zuerst in den 16 Track-Seq. geladen. Beim GM-"R"-File müssen die Kanäle auf die Pegasus-Style-Kanäle abgeändert werden: ACC1=1, BASS=2, ACC2=3, ACC3=4, ACC4=5, ACC+ =6, DRM+ =7 und DRUM = 8. Achtung, die aufsteigenden Tracks (1-8) müssen eingehalten und alle GM-Prog.-Change-Controler gelöscht werden. Wenn ein ACC-Kanal fehlt, dann verbleibt er leer (kann durch Eigen-Programmierung im Style-Editor ergänzt werden). Dann wird im Style-Editor ein entsprechender Main-Platz mit identischer Takt-Zahl initialisiert. Jetzt wird im 16-Track-Seq. über "Copy to buffer" das komplette MID-Style zwischengespeichert und anschließend im Style-Editor mittels "Ins.All" automatisch auf die Style-Editor-Kanäle übertragen. Jetzt müssen nur noch die Pegasus-Bänke mit entsprechenden Instrumenten laut Liste eingetragen und eventuell die Lautstärken angepaßt werden (Volume-Empfehlung: DRUM/BASS=110, GIT.=60). Wenn Probleme auftauchen, dann den BRIEFDIALOG im Abo-Fernunterricht bemühen. Viel Spaß, Ihr S. Radic.*